

Was sind Lapbooks?

Ein Lapbook ist ein Klappbuch, eine kleine Mappe, die sich mehrfach ausklappen lässt und von den Kindern individuell gestaltet und ausgestattet werden kann. So passen zum Beispiel kleine Taschen, Faltbücher, Klapphefte, Drehscheiben, Leporellos, Bilder u.v.m. hinein. Durch das Gestalten ihres Klappbuchs können die Schüler* ihre Lernergebnisse durch Basteln, Schreiben und Ausarbeiten festhalten. Dies geschieht auf eine motivierende, kreative Weise und alle erzielen dabei ein eigenes Ergebnis. Jedes Lapbook ist individuell, keines sieht aus wie das andere. Die Kinder entscheiden selbstständig, wie sie mit erarbeiteten Informationen umgehen, und bringen dabei unterschiedliche Aspekte schriftlich und gestalterisch in ihr Buch ein.

Einsatz von Lapbooks im Unterricht

Lapbooks können in nahezu allen Fächern eingesetzt werden. Zusätzlich zum Sachunterricht bieten sie sich zum Beispiel zu Themen des Deutsch- (Lektüre, Bilderbuch, Gedichte ...), Mathematik- (Addition, Subtraktion, Größen, Wahrscheinlichkeit ...), Kunst- (Künstler, Themen, Epochen ...) und Religionsunterrichts (biblische Geschichten, Kirchenkreis ...) an.

Zielsetzung

Die Kinder

- setzen sich intensiv mit dem Thema auseinander,
- verschaffen sich selbstständig Informationen,
- arbeiten individuell,
- arbeiten in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zusammen,
- dokumentieren und präsentieren ihre Ergebnisse,
- lernen und wiederholen die Inhalte.

* Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

Material

Bedingung für die Arbeit mit Lapbooks ist eine Vielfalt an Materialien. Ausgelegt werden sollten:

- Tonpapier, Tonkarton und farbiges Papier
- Lapbook-Vorlagen (mehrfach kopiert)
- kopierte Informationen zu den Themen
- Musterklammern
- Klebestifte
- Stifte
- Scheren

Zur vertiefenden Themenrecherche sind außerdem ein PC mit Internetzugang sowie Lexika, Sachbücher, Zeitschriften, ausgedruckte Fotos etc. sinnvoll.

Vorgehen

Je nachdem, ob und wie Sie das vorliegende Material nutzen und erweitern möchten, sollte für jedes Kind am besten ein DIN-A3-Bogen Pappe oder festeres Papier zur Verfügung stehen. Das DIN-A4-Format ist auch möglich, doch dann fallen die Lapbooks recht klein aus und die Kopiervorlagen müssen angepasst werden. Die Seiten des in Querformat gelegten Pappbogens werden zur Mitte hin umgeklappt, sodass ein aufklappbares Buch entsteht. Nach oben und unten kann diese Grundform durch weitere klappbare Elemente erweitert werden.

In dieses Buch hinein basteln und gestalten die Kinder nun mit verschiedenen Elementen zum jeweiligen Thema. Das Deckblatt können sie frei gestalten oder Sie stellen den Kindern eine Vorlage zur Verfügung.

Differenzierung

Lapbooks bieten eine gute Möglichkeit zur Differenzierung, da jedes Kind sein Lapbook eigenständig und nach eigenen Vorstellungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gestaltet; auch die konkreten Inhalte kann es selbst bestimmen. Weiterhin gibt es sowohl einfache Vorlagen, die im Grunde nur ausgeschnitten werden müssen, als auch solche, die mit rela-



Informiere dich.
Lies den Text oder lass ihn dir vorlesen.

Niederschlag

Wenn die Luft sich abkühlt, entstehen aus Wasserdampf winzige Wolkentröpfchen. Man sagt auch: Der Wasserdampf kondensiert. Oft geschieht das an kleinsten Staubteilchen. In der Luft werden diese Tröpfchen meistens umhergewirbelt, sie steigen auf und fallen wieder herab. Dabei stoßen sie oft zusammen. Durch das Zusammenstoßen verschmelzen die Tröpfchen und sie werden größer. Irgendwann sind sie so schwer, dass sie als Regentropfen in Richtung Erde fallen. Niederschlag ist also Wasser, das aus Wolken zur Erde fällt.

Regen ist flüssiger Niederschlag. Es gibt aber auch feste Niederschläge, wie Schnee, Hagel und Graupel.

Auch Tau wird zu den Niederschlägen gerechnet.

Es handelt sich dabei um Wasserdampf aus der Luft, der auf Gegenständen oder an Pflanzen eine dünne Wasserschicht oder kleine Tropfen bildet. Gefriert er dabei, so heißt er Reif.



Gewitter

Am Himmel bauen sich hohe dunkle Wolken auf. Von ferne hört man ein Donnern.

Der Himmel verdunkelt sich, Wind kommt auf. Blitze zucken und dann kracht es!

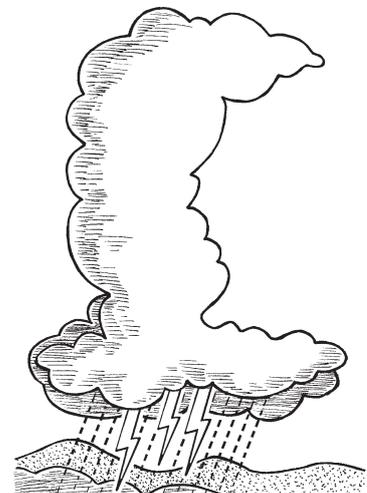
In einer Gewitterwolke ist der Wind sehr stark. Dadurch werden Regentropfen und Eiskristalle durcheinandergewirbelt. Immer wieder werden sie nach oben geschleudert, dann fallen sie wieder herab. Bei diesen Bewegungen entsteht eine Reibung, durch die

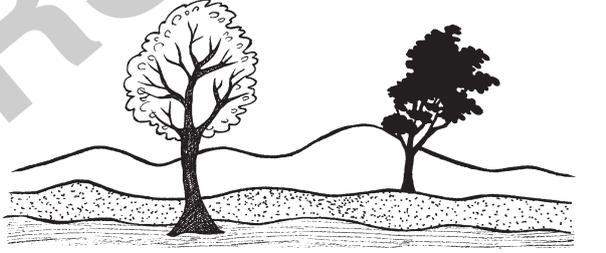
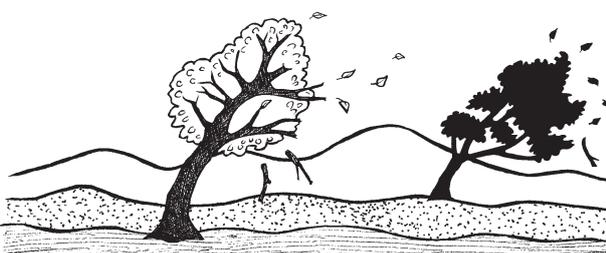
sich wiederum eine starke elektrische Spannung aufbaut. Wenn die Spannung zu groß wird, kommt es zu einer Entladung.

Das ist der Blitz. Er kann sowohl zwischen den Wolken entstehen, als auch zwischen einer Wolke und der Erde.

Durch den Blitz wird die Luft so stark erhitzt, dass sie sich mit einem Donnerschlag ausdehnt. Blitz und Donner erfolgen also gleichzeitig. Wir sehen den Blitz aber zuerst, weil das Licht schneller zu uns kommt als der Schall.

Man kann die Sekunden zwischen Blitz und Donner zählen und ausrechnen, wie weit das Gewitter entfernt ist. Wenn man die Anzahl der Sekunden durch 3 teilt, gibt das Ergebnis die Entfernung in Kilometern an.



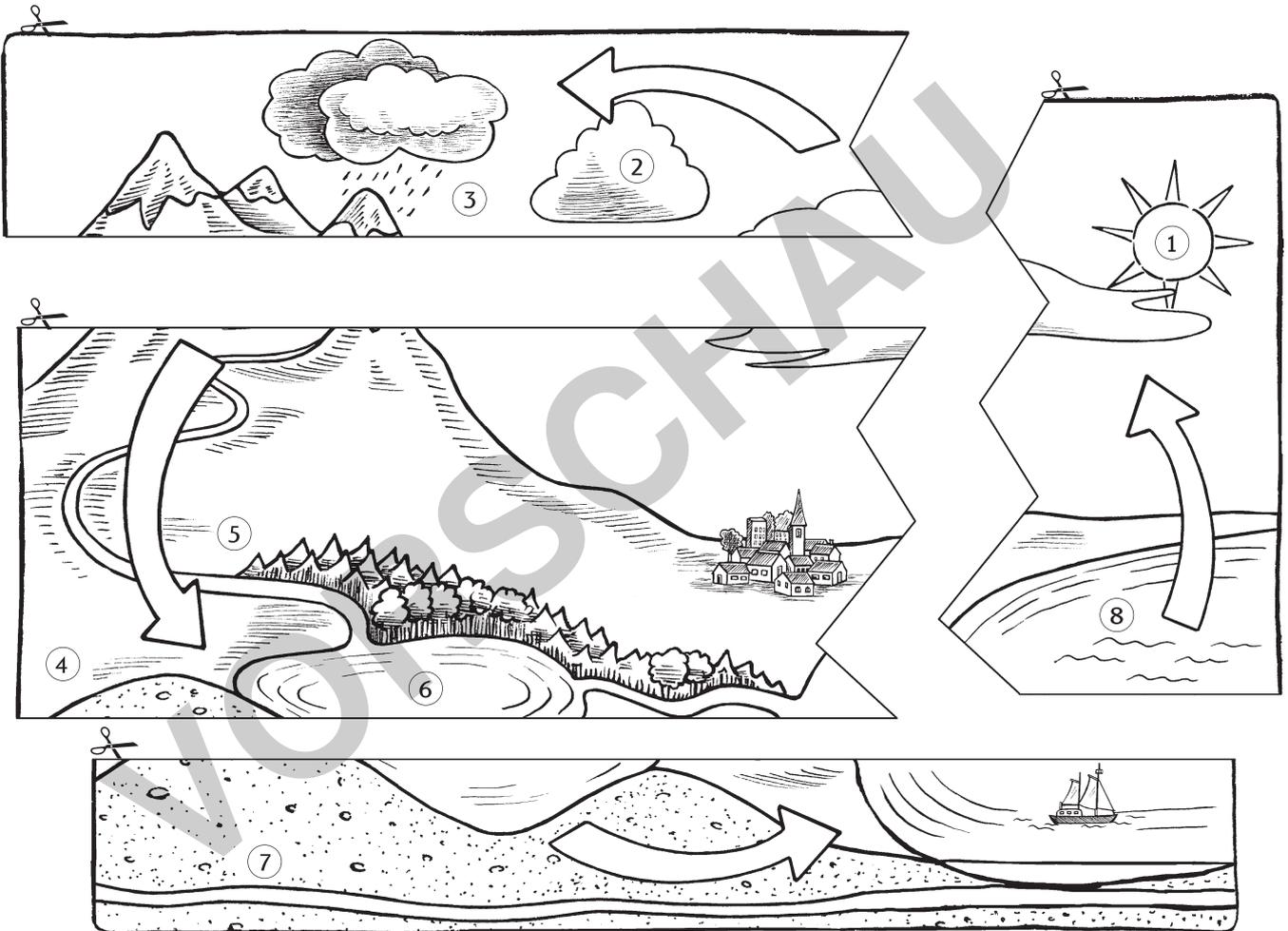
<p>frischer Wind (Windstärke 4–6)</p>		<p>Die Zweige und Äste an den Bäumen bewegen sich.</p>
<p>leichter Wind (Windstärke 1–3)</p>		<p>Die Bäume schwanken, Zweige und Äste fallen herab.</p>
<p>Windstille (Windstärke 0)</p>		<p>Die Blätter an den Bäumen bewegen sich.</p>
<p>Orkan (Windstärke 10–12)</p>		<p>Baumstämme brechen, Bäume werden entwurzelt.</p>
<p>stürmischer Wind (Windstärke 7–9)</p>		<p>Die Blätter an den Bäumen bewegen sich nicht.</p>

 Lies dir den Text zum Wasserkreislauf durch.

 Wenn du die Teile unten ausschneidest und richtig in dein Lapbook klebst, siehst du einen weiteren Wasserkreislauf.


 Die Beschriftungen kannst du ausschneiden und zuordnen oder mit den passenden Zahlen versehen.

 Beschreibe den Wasserkreislauf mit eigenen Worten.

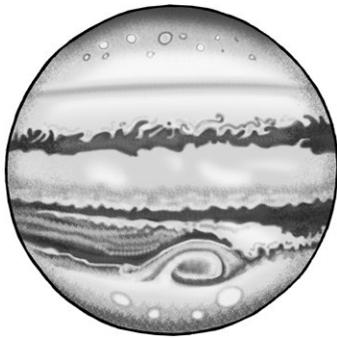




1	Sonne		Regen
	Meer		Grundwasser
	See		Fluss
	Wolken		Boden

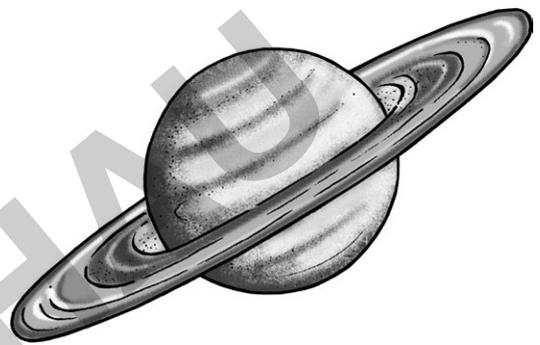


Planetenheft



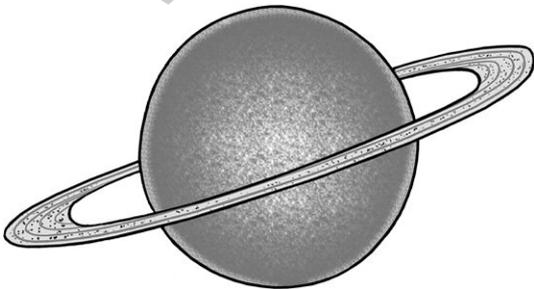
Name des Planeten:

Planetenheft



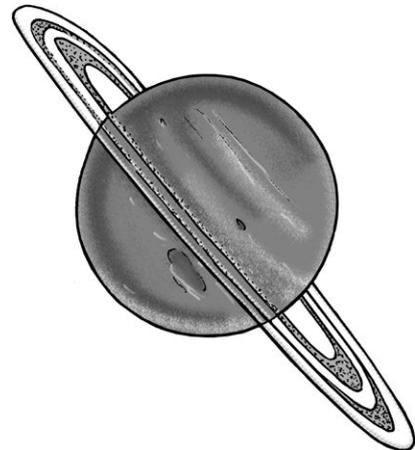
Name des Planeten:

Planetenheft



Name des Planeten:

Planetenheft

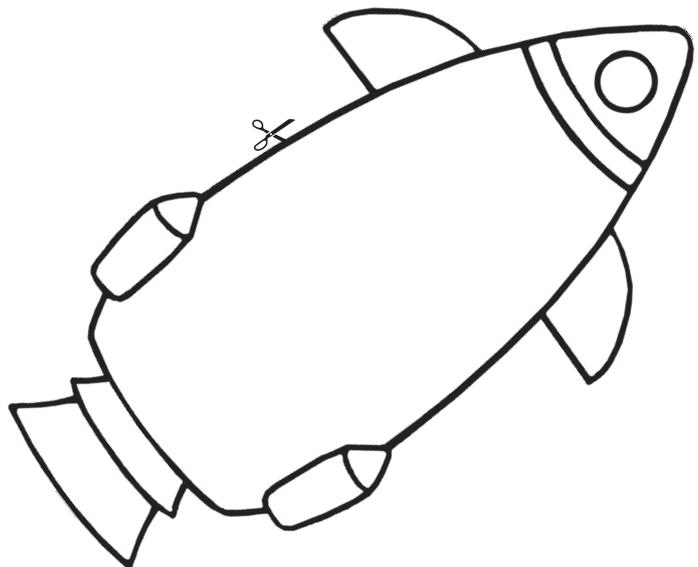
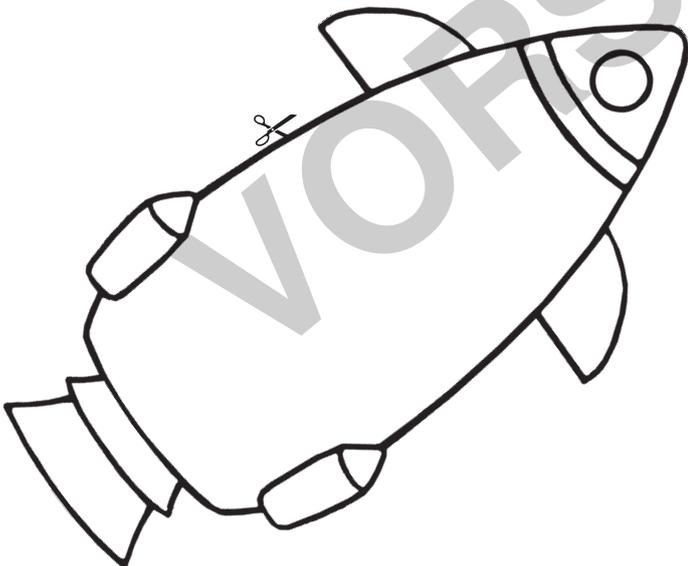
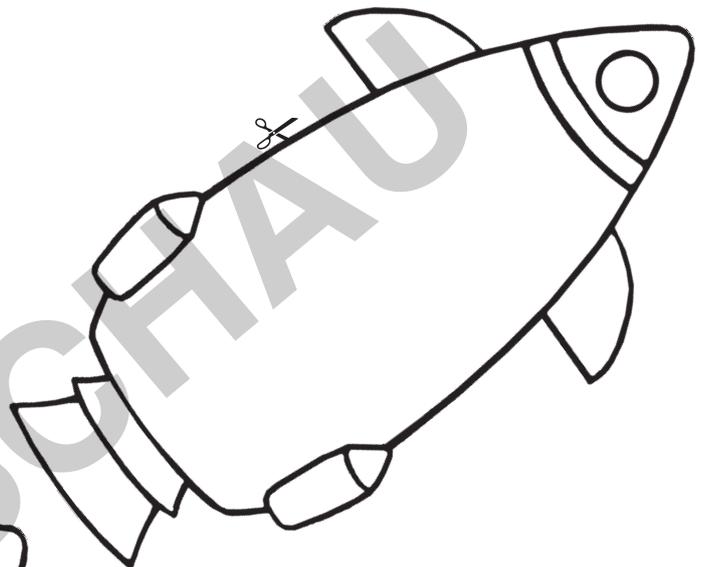
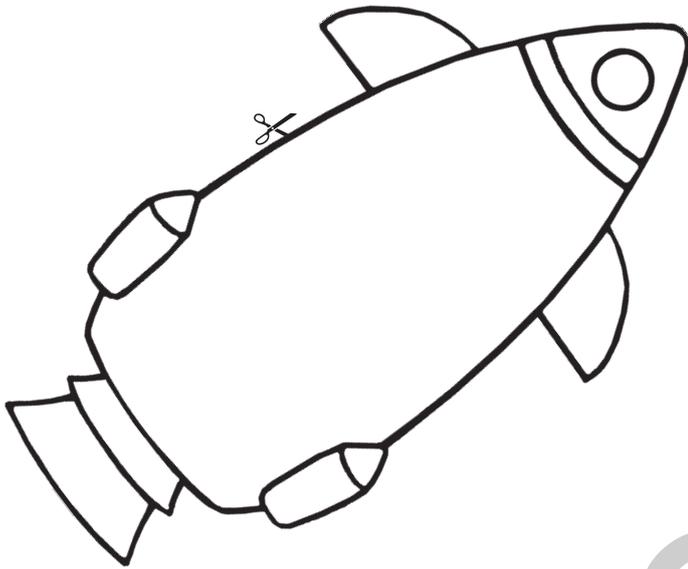


Name des Planeten:



 Schneide die Raketen aus.

 Schreibe auf, was du dir merken willst.
Hefte die Raketen mit einer Musterklammer zusammen und befestige sie dann mit der Klammer an deinem Lapbook.





Informiere dich.

Lies den Text oder lass ihn dir vorlesen.

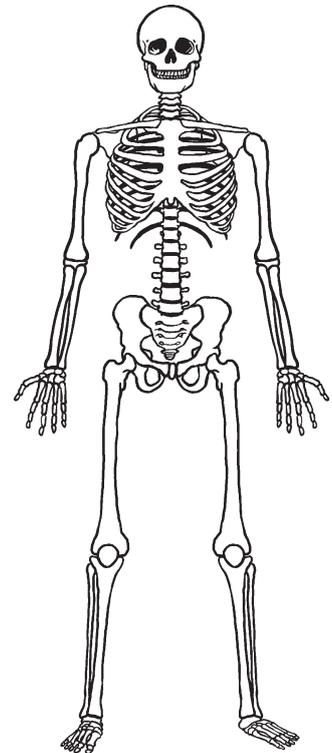
Das Gehirn

Unser Gehirn liegt in der Schädelhöhle und ist so gut geschützt. Es ist die Schaltzentrale unseres Körpers. Es bekommt Informationen von den Sinnesorganen und wertet sie aus. So können wir zum Beispiel sehen oder riechen. Es steuert die Muskeln und die inneren Organe, wie Lunge und Herz. Mit unserem Gehirn können wir denken, lernen, Gefühle empfinden und uns erinnern. Auch zum Sprechen brauchen wir es. Das alles geschieht mithilfe von 100 Milliarden Nervenzellen. Diese sind untereinander verbunden und bilden so ein riesiges Netz. Zwischen den Nervenzellen rasen ununterbrochen elektrische Impulse hin und her. Auf diese Weise werden Informationen ausgetauscht. Das Gehirn wird unterteilt in Großhirn, Zwischenhirn, Kleinhirn und Hirnstamm. Diese haben unterschiedliche Aufgaben. So nutzen wir beim Sprechen, Singen und Rechnen das Großhirn, beim Balancieren das Kleinhirn.



Das Skelett

Das Skelett besteht aus vielen Knochen. Bei einem Neugeborenen sind es etwa 300. Viele Knochen wachsen aber im Laufe der Zeit zusammen, sodass ein erwachsener Mensch nur noch etwas mehr als 200 hat. Das Skelett erfüllt wichtige Aufgaben. Zum Beispiel schützt es die inneren Organe, wie die Lunge oder das Gehirn. Das Skelett ist das Stützgerüst für den Körper, durch die Knochen bekommt unser Körper seine Form. Das Skelett ist jedoch nicht starr. Viele Knochen können wir bewegen. Dafür sorgen die Gelenke. Jeder Knochen hat eine spezielle Funktion, für die er den passenden Aufbau hat. Es gibt lange und kurze Knochen. Die Oberarm- und Oberschenkelknochen gehören zum Beispiel zu den langen Knochen. Sie sind wie eine Röhre aufgebaut. Kurze Knochen sind zum Beispiel die Wirbel der Wirbelsäule und die Handwurzelknochen der Hände. Auch platte Knochen gibt es. Hierzu zählen zum Beispiel die Schulterblätter und Rippen.



 Schneide das Heft aus und falte es.

 Klebe das Skelett auf die Vorderseite des Heftes.

 Schneide die Vorderseite innen so ein, dass du die einzelnen Fragen aufklappen kannst.

 Schreibe auf, was du herausgefunden hast.



<p>Wie heißt der Teil des Skeletts, der das Gehirn schützt?</p>	<hr/> <hr/> <hr/>
<p>Welche Aufgaben hat das Skelett?</p>	<hr/> <hr/> <hr/>
<p>Warum ist das Skelett nicht starr?</p>	<hr/> <hr/> <hr/>
<p>Wo gibt es lange Knochen?</p>	<hr/> <hr/> <hr/>
<p>Wie viele Knochen hat der Mensch?</p>	<hr/> <hr/> <hr/>



Informiere dich.

Lies den Text oder lass ihn dir vorlesen.

Das Römische Reich

In dem Land, das wir heute als Italien kennen, wurde vor vielen hundert Jahren die Stadt Rom gegründet (der Sage nach im Jahr 753 vor Christus). Zunächst war sie sehr klein, doch in den folgenden Jahrhunderten bildete sich daraus ein Staat, der überaus bedeutend und mächtig war: das Römische Reich.

Zunächst eroberten die Römer die Gebiete ihrer Nachbarn und brachten so ganz Italien unter ihre Kontrolle. Dann führten sie Kriege gegen andere Völker, die am Mittelmeer lebten. Sie herrschten in Spanien, Griechenland, Gallien (Frankreich), Ägypten, in Teilen Nordafrikas und der Türkei und in vielen weiteren Ländern. Auch nach Britannien (England) und Germanien (Deutschland) zogen die römischen Soldaten. Die Menschen in den eroberten Gebieten mussten Steuern zahlen, viele wurden zu Sklaven gemacht.

Es ist schwer, in einem so riesigen Reich für Ordnung zu sorgen: Im Inneren bekämpften sich die Machthaber und an den Grenzen tauchten feindliche Völker auf, häufig gab es Aufstände. So zerfiel das Römische Reich langsam. Im Jahr 395 nach Christus wurde es in ein West- und ein Ostreich geteilt. Der Westteil ging im 5. Jahrhundert nach Christus unter, der Ostteil blieb noch länger bestehen.



Römisches Feldzeichen

Herrscher, freie Bürger und Sklaven

In dem langen Zeitraum, in dem das Römische Reich existierte, gab es verschiedene Herrschaftsformen. Anfangs herrschten vermutlich Könige, dann folgte die Zeit der Römischen Republik, in der Senatoren und Konsuln die Politik bestimmten. Und schließlich hatten Kaiser das Sagen. Der erste römische Kaiser hieß Augustus.

Bei den Römern gab es verschiedene Gesellschaftsschichten. Zu welcher Schicht jemand gehörte, hing vor allem davon ab, aus welcher Familie er stammte und wie groß sein Vermögen war. So gab es sehr reiche Adelige (Patrizier) und das „einfache Volk“ (Plebejer), zum Beispiel Bauern, Kaufleute und Handwerker.

Patrizier und Plebejer waren freie Bürger. Daneben gab es sehr viele rechtlose Sklaven. Meistens waren es Kriegsgefangene. Sie mussten für ihre Besitzer arbeiten: auf den Feldern, in Bergwerken, als Rudersklaven und auch als Lehrer und Ärzte. Der Besitzer konnte über Leben und Tod seiner Sklaven entscheiden, er konnte sie verkaufen oder freilassen. Kinder von Sklaven waren automatisch unfrei.



Kaiser Augustus



Lies dir den Text zur Religion der Römer durch.



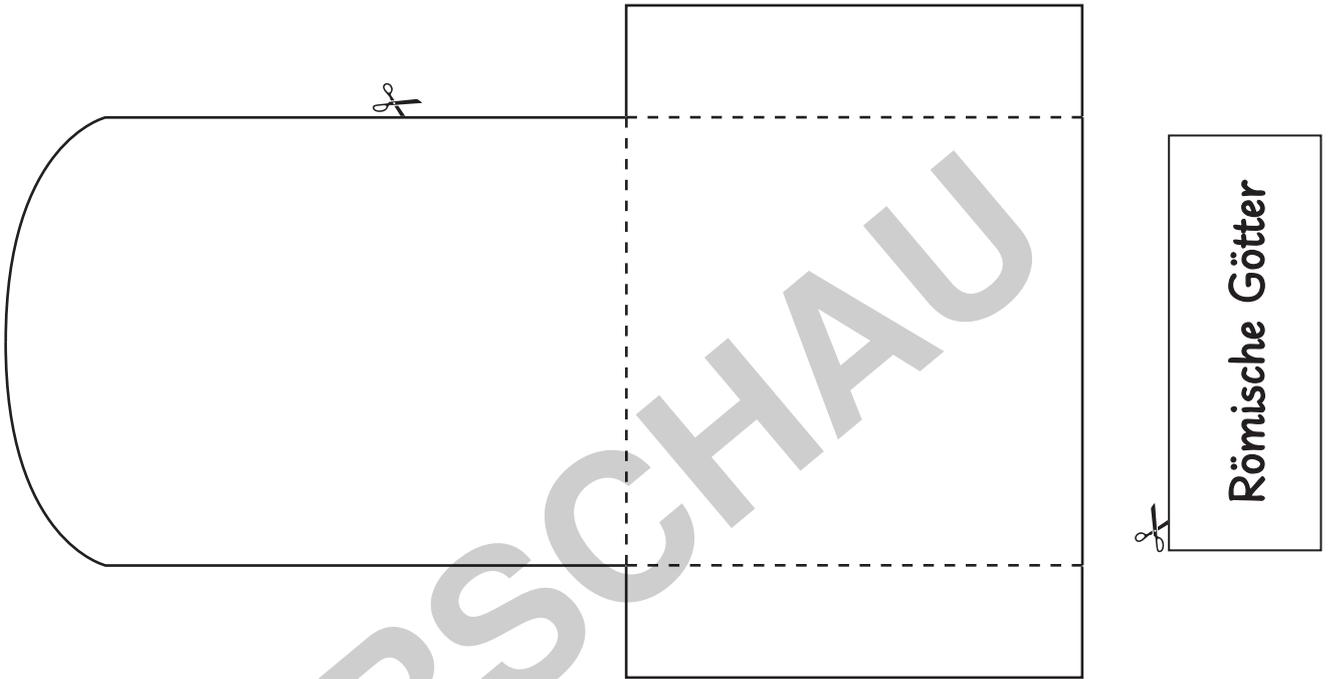
Schneide die Tasche und die Kärtchen aus.



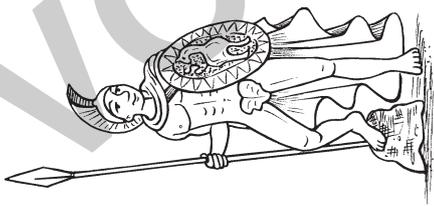
Was findest du über die Götter heraus?
Schreibe es auf die Rückseite der Karten.



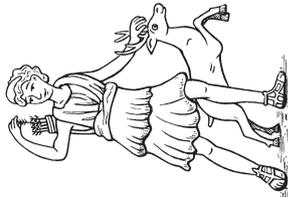
Klebe die Tasche in dein Lapbook und stecke die Karten hinein.



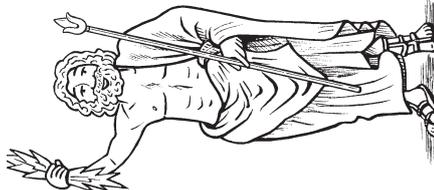
Mars



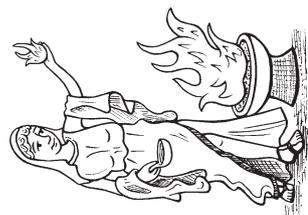
Diana



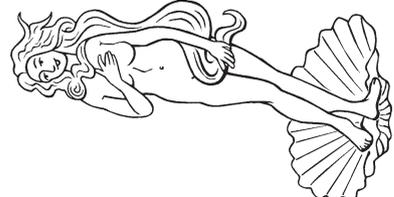
Jupiter



Vesta



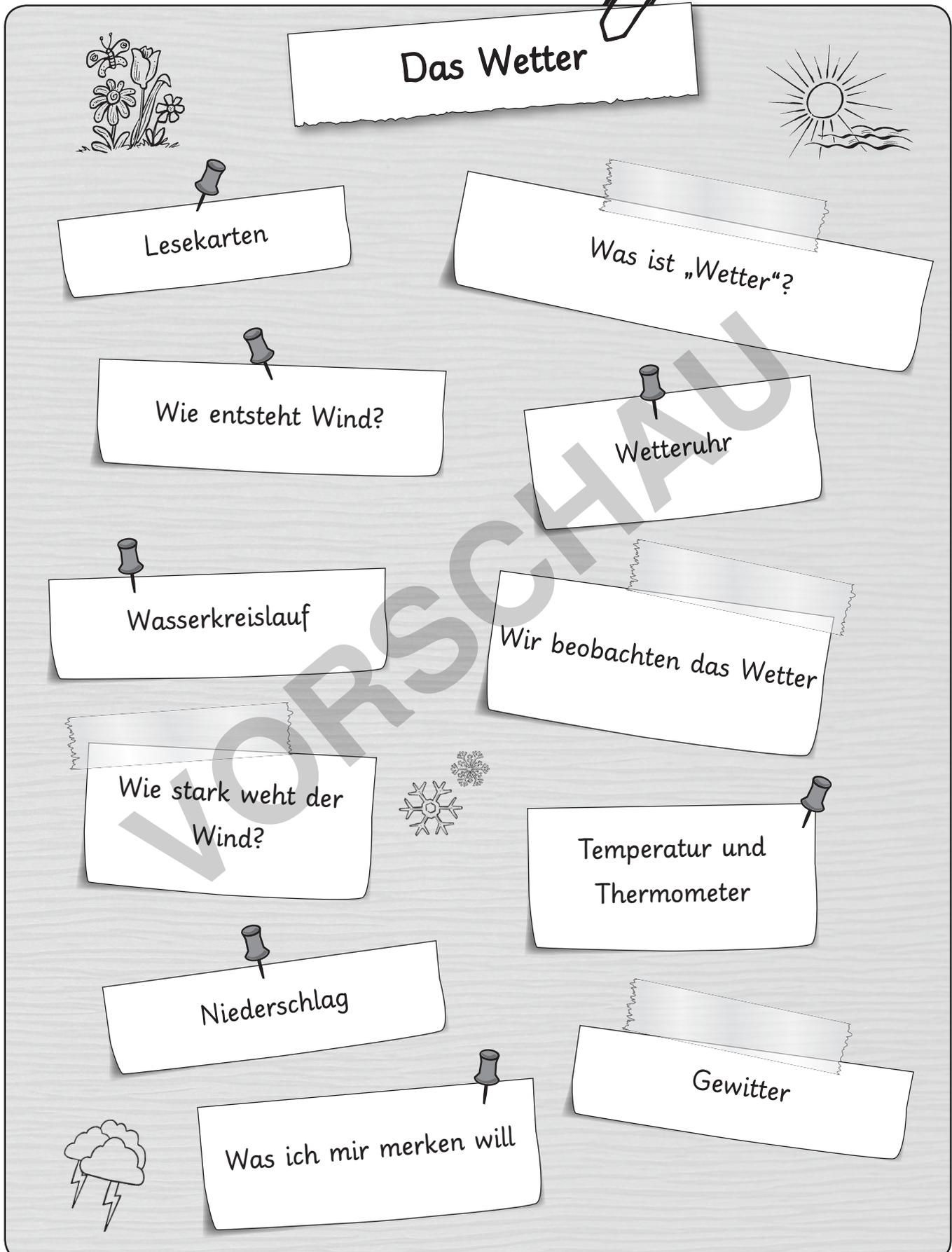
Venus



Merkur



 Male die erledigten Aufgaben an.



Das Wetter

Lesekarten

Was ist „Wetter“?

Wie entsteht Wind?

Wetteruhr

Wasserkreislauf

Wir beobachten das Wetter

Wie stark weht der Wind?

Temperatur und Thermometer

Niederschlag

Gewitter

Was ich mir merken will